

Uni: Praktikanten geben gute Noten

UMFRAGE: 409 Studenten haben Praktikum absolviert – Großteil der Praktika in Südtiroler Betrieben – Gehälter werden als gering empfunden

Umfrage 2017

249
Praktikanten

stammten von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, 5 von der Design-Fakultät.

Mit 6,0
bewerteten

die Studenten ihre Gesamtzufriedenheit. Die Notenskala geht von 1 bis 7.

36,7 Prozent
bekamen

für ihr Praktikum keine Vergütung. 32,2 Prozent fanden die Vergütung angemessen.

BOZEN (aw). Sprachen lernen, für einige Zeit ins Ausland gehen und Praktika machen – so lautet der Rat den junge Menschen immer wieder bekommen. Die Uni Bozen hat ihre Studenten gefragt, was sie von ihren Praktika halten. Die Antworten fallen überwiegend positiv aus. Keren Bottaro hat ihre Entscheidung, während des Studiums ein Praktikum bei der Firma Fercam zu machen, nicht bereut. „So konnte ich in die Praxis umsetzen, was ich an der Uni theoretisch gelernt hatte“, erklärte die Studentin gestern an der Uni Bozen.

409 Studierende haben 2017 ein Pflicht- oder freiwilliges Praktikum bei Unternehmen oder Institutionen absolviert. Gestern stellten der Praktika- und Jobservice der Uni gemeinsam mit dem Arbeitsförderungsinstitut (AFI) die Ergebnisse ihrer Praktikantenumfrage vor – von der Umfrage ausgenommen sind Absolventenpraktika und die Praktika der Studenten des Studiengangs Bildungswissenschaften für den Primärbereich. Es ist nicht die erste

Umfrage dieser Art. Seit 6 Jahren werden die Studenten systematisch über ihre Erfahrungen bei Betriebspraktika befragt. Anhand eines ausführlichen Fragebogens möchten Uni Bozen und AFI wissen, wie die Studenten ihren Praktikumsplatz gefunden haben, wie sie den Nutzen, die Lernerfahrung, die organisatorischen Rahmenbedingungen einschätzen, wie zufrieden sie sind, ob sie das Praktikum weiterempfehlen würden und ob sie es als Erweiterung ihres Arbeitsmarktzugangs ansehen.

Bei der aktuellen Umfrage haben die Studenten – mit kleinen Ausnahmen – durch die Bank gute Noten vergeben, berichteten AFI-Mitarbeiter Werner Pramstrahler und Anna Tagliabue. Die Gesamtzufriedenheit liegt bei einem Durchschnittswert von 6,0 – bei einer Skala die von 1 bis 7 reicht. Besonders schätzen die Studenten dabei, dass sie in den Betrieben und Institutionen als Ressource wahrgenommen werden, das gaben 87,7 Prozent der Befragten an. 10,6 Prozent begriffen sich hingegen als Faktotums, 1,6 Prozent sogar als Belastung für das Gastunternehmen.

Geschätzt wird von den Stu-



Keren Bottaro berichtete, Rektor Paolo Lugli forderte.

DLife_LO

denten, wenn sie vor Ort gut betreut werden. Das trifft freilich nicht auf alle Betriebe zu. „Studierende der Fakultät für Wirtschaft und Praktikanten, die ihr Praktikum in einer anderen italienischen Provinz absolviert ha-

ben, gaben eine schlechtere Bewertung über die betriebliche Praktikumsbegleitung ab“, erklärte Tagliabue. 58,2 Prozent der Praktikanten würden ihren Praktikumsplatz uneingeschränkt weiterempfehlen, 1,4 Prozent

würden das auf keinen Fall machen. Der Großteil der Praktika (62,4 Prozent) wurde in Südtirol absolviert, dennoch gilt die Wohnortnähe nicht als ausschlaggebendes Kriterium für die Wahl der Praktikumsstelle (15,5 Prozent). Ausschlaggebend ist die Art der Tätigkeit (64,2 Prozent).

Erstmals erhoben wurde dieses Jahr, wie attraktiv die Studenten den Südtiroler Arbeitsmarkt beurteilen – die Gesamtbewertung liegt bei 5,2. Attraktiv erscheinen die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten, als weniger attraktiv die als gering empfundenen Gehälter und Karrieremöglichkeiten. Auch geben einige Praktikanten an, Südtirol als eher geschlossen und selbstbezogen zu empfinden.

Der Rektor der Uni Bozen, Paolo Lugli, betonte, dass Praktika ein wichtiger Aspekt für Studenten seien, um sich auf die Welt der Arbeit vorzubereiten. „Wir müssen unser Netzwerk deshalb noch stärker ausbauen und den Studenten noch klarer machen, wie wichtig Praktika sind“, erklärte Rektor Paolo Lugli.

